



Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernt man in der Schule

BIGSHOT.

## GESAMTSCHULE Eine Schule für alle

Die Volksschule ist eine bestens bewährte Gesamtschule. So soll es bis zumindest zur 8. Schulstufe weitergehen. Erst dann ist es sinnvoll, einen bestimmten Bildungsweg einzuschlagen, meint die KPÖ.

Der Grazer Gemeinderat Andreas Fabisch vertritt die KPÖ im Landes-schulrat.



chermaßen in Kleingruppen gefördert – die besseren wie die weniger guten Schulkinder. „Die Besseren reißen dann die anderen mit“, ist Andreas Fabisch überzeugt. Weg vom klassischen Unterricht also, hin zur lehrerintensiven Arbeit in Gruppen. Mit einer Pädagogin/einem Pädagogen ist es dann nicht getan.

„Verschränkte Ganztags-schule“ lautet das Rezept am Weg zu einer besseren Ausbildung. Das Ziel: Die Kinder erleben in der Schule Lern-, Übungs- und Erholungsphasen, sollten zu Hause keine Aufgaben mehr machen müssen und Zeit zum Spielen haben. Das Lernen soll daheim eher die Ausnahme denn die Regel sein. „Das Problem der

Nachmittagbetreuung und der Nachhilfe wäre damit verkleinert“, meint Andreas Fabisch.

Verpflichtend und kostenlos für alle sollte schon im letzten Jahr vor Schulbeginn eine Förderung stattfinden. Es gelte, Defizite zu erkennen und daran schon vor Schulbeginn zu arbeiten, sodass der Schuleintritt dann wesentlich leichter falle. „Wenn dieses Geld für Kinder nicht da ist, wäre das ein Armutszeugnis für Österreich“, sagt der KPÖ-Schulsprecher.

Außerdem sollte die Schul-geldfreiheit erhalten bleiben: Derzeit werden die Eltern für alles Mögliche zur Kasse gebeten – kleine Summen, die insgesamt doch ins Geld gehen. Das sei nicht Sinn der Sache, meint Andreas Fabisch. „Seine“ Gesamtschule soll allen Kindern eine gleich gute Bildung und Ausbildung ermöglichen, ohne die Eltern zu belasten. Da sei die öffentliche Hand gefordert.

## ÖH-WAHL Kommunistische Student/inn/en gewinnen dazu

Der Kommunistische StudentInnenverband (KSV) freut sich über Stimmen-zuwächse.

Der Kommunistische StudentInnenverband (KSV) hat bei der Hochschüler-schaftswahl 2007 in Graz unter schwierigen Rahmenbedin-gungen mit 5,56 % das beste Ergebnis in seiner 35-jährigen Geschichte erreicht. Das Man-dat in der Universitätsvertre-tung Graz wurde gehalten, Stimmen gewonnen und der Einzug des rechtsextremen RFS (Ring Freiheitlicher Studenten) verhindert.

An der Medizinischen Uni-versität erreichte der KSV mit 7,02 % das beste Ergebnis öster-reichweit, für den Einzug in die Universitätsvertretung fehlten nur 19 Stimmen. An der TU Graz konnte der KSV, der hier bislang nicht kandidiert hatte, aus dem Stand 4,38% erringen. Insgesamt wurden in Graz über 500 Stimmen für den KSV ab-gegeben, was maßgeblich zum Erreichen des Bundesvertre-tungsmandats, das der Grazer Hanno Wisiak besetzen wird, beitrug.

Auch in den Studienvertre-tungen konnte der KSV seinen Einfluss ausbauen. In den Fächern Geschichte und Humanmedizin erreichten die Brüder Hanno und Sebastian Wisiak jeweils die meisten Stimmen. Auf dem Institut für pharmazeutische Wissen-schaften konnte der Grazer KSV-Vorsitzende Andreas Nit-sche in die Studienvertretung einziehen.

Die KommunistInnen seh-en sich in ihrer konsequenten Interessenspolitik für die Mehr-heit der Studierenden und ihrer soliden marxistischen Orientierung bestätigt und werden in die-sem Sinne wei-tere zwei Jahre tätig sein.

